

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 25 (1971)

**Heft:** 3: Industriebau = Bâtiments industriels = Industrial plants

**Rubrik:** Neue Tendenzen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Neue Tendenzen

## Air Structures Design

Mobile pneumatische Konstruktionen für Umweltgestaltung und -aktivierung von Simon Conolly und Mark Fisher, London.

Die »Air Structures Design« gehört mit zu den Architektur-Gruppen, die sich Mitte der sechziger Jahre ähnlich den Beat-Gruppen in England fast täglich neu bildeten und als eine Absage der jungen Generation an die etablierte, nur auf kommerziellen Ebenen konzipierte Architektur zu werten waren. Zu diesen Gruppen gehört – von der Gesteungsgeschichte her betrachtet – zweifelsohne auch die »Air-Structures-Design«-Gruppe der beiden heute erst 23jährigen Architekturstudenten Simon Conolly und Mark Fisher.

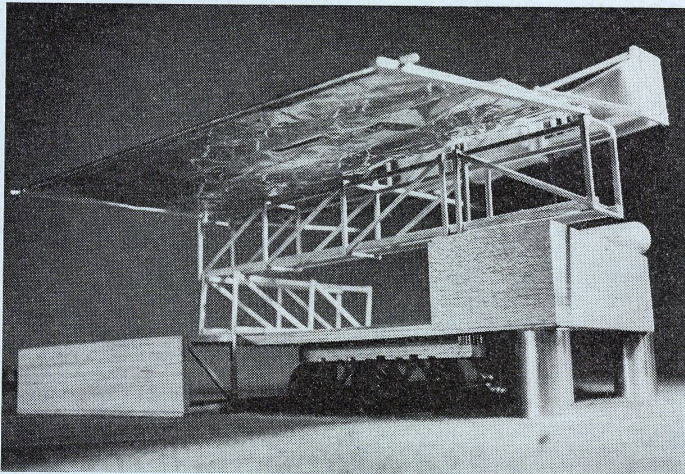
Bis vor kurzem waren alle diese Gruppen, von denen heute nur noch wenige bestehen, wegen der ungemeinen Popularität der Archigram-Gruppe bei uns

fast unbekannt. Aber seit den publizistisch so hochgespielten Archigram-Leuten nichts mehr neues einfällt, und seit sie sich mit Lehraufträgen und der kommerziellen Auswertung ihrer Ideen befassen, beginnt sich erst so richtig abzuzeichnen, was damals in England neben der Musik, der Mode, dem Theater und vielen anderen Gebieten, so auch auf dem der Architektur, alles entstanden ist. Kunsthistorikern wird es einmal vorbehalten sein, zu untersuchen, wie diese Bewegung, die an die Zwanzigerjahre in Paris erinnert, entstand und welche Gebiete sich mit was gegenseitig beeinflussten.

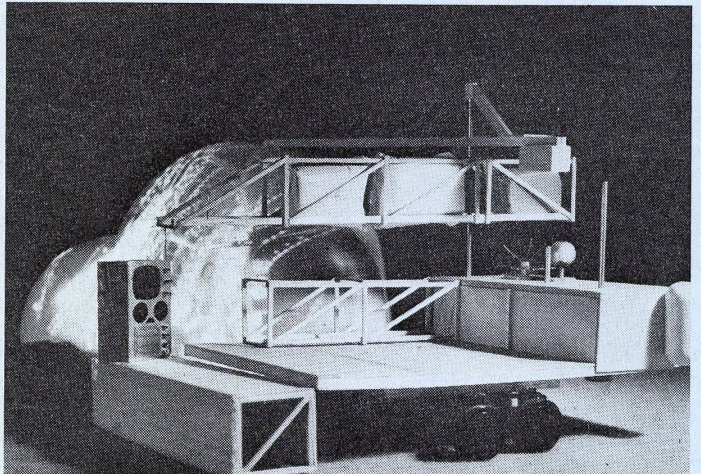
Fast alle der damals in England – und besonders in London – entstandenen Architektur-Gruppen haben sich inzwischen wieder aufgelöst. Bei den meisten blieben die neuen Programme im verbalen Stadium oder, wenn es zu darstellenden Formulierungen kam, auf dem Papier bestehen. Die Auswirkungen, die

viele von diesen Aussagen damals beinhalteten, sind erst heute da und dort bemerkbar und werden in vielen Fällen als POP-Einflüsse zur Kenntnis genommen.

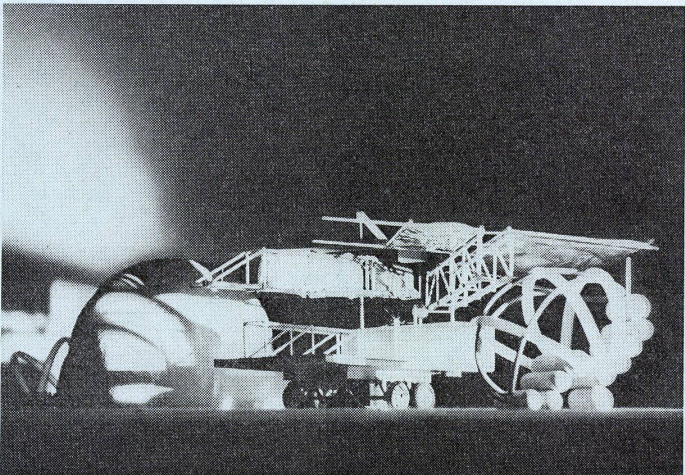
Simon Conolly und Mark Fisher, die seit rund vier Jahren zusammenarbeiten, gaben ihre Arbeiten weder plötzlich auf als die Nachfrage nach ausgefallenen Ideen in England etwas nachließ, noch reihten sie sich in die Glieder der kommerziellen Architektur ein – jedenfalls bis heute nicht: sie studieren beide noch. Die Gefahr, daß ihre Arbeiten, wie ähnliche der ihnen folgenden Wiener Pneumatischen Gruppen, vom »System« als Kunst-Produkte verwertet werden, besteht. Daß dies noch nicht geschehen ist, liegt bei der Anzahl der bisherigen Ausstellungen der beiden Engländer einzig und allein daran, daß sie mehr als sich nur verkaufen wollen. Das haben sie damit bewiesen, daß sie trotz ihrer frühen Erfolge ständig versuchen, neue Entwürfe



1



2



3

1-5

Mobiles Mehrzwecksystem. Inventar:

A Ausbaueinheit:

Einzelaußenhaut, gewellte Rahmenleinwand, automatischer Projektor.

B Ausbaumaterial:

Werkzeuge und Materialien, aufblasbare Produkte, Verkaufslager.

C Lebensausrüstungsmaterial:

Komfortgepäck, Pneusitze, Schlafsäcke, Kleider.

D Hauptstromerzeugung:

Generator 2 KW

E Tragbarer Zusatzgenerator:

Handstarter, 300 W Kabel, Feuerlöscher.

F Lebensausrüstung:

Eisenwaren, Proviant, Waschgelegenheit, EBwaren, Gasflaschen, Wasser.

G Ausbaumaterial:

Trennwände, Wagendecken, Projektor, Lautsprecher.

H Plattform:

Rohrtragsystem, Wasserstoffflaschen, Werkzeuge.

I Plattform:

Elektrische Ausrüstung, Ventilator, Kabel.

J Ausbaumaterial:

Beleuchtungskörper, Projektionsleinwand, Trennwand, Projektor.

K Kontrolle/Vorfühmaterial:

Bandspieler, Verstärker, Fernsteuerung.

6

Auf Koffergröße zusammenfaltbare pneumatische Liege.

7

Wetterschutz um die pneumatische Liege.

8

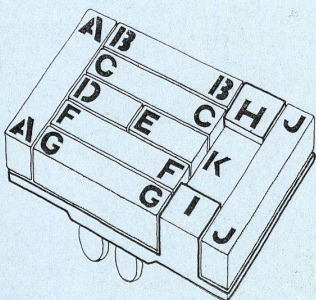
Modell einer pneumatischen Trennwand.

9

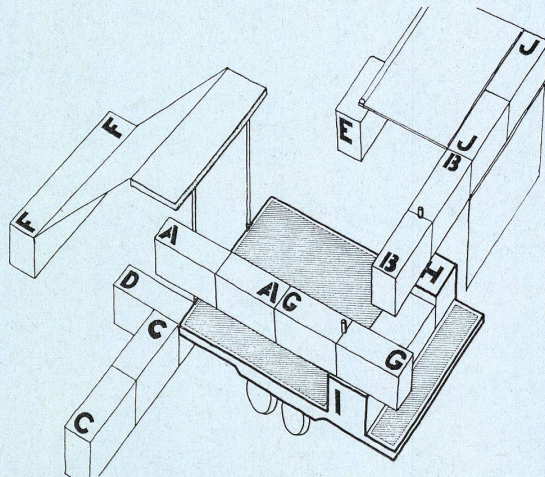
Modell einer pneumatischen Liege.

10

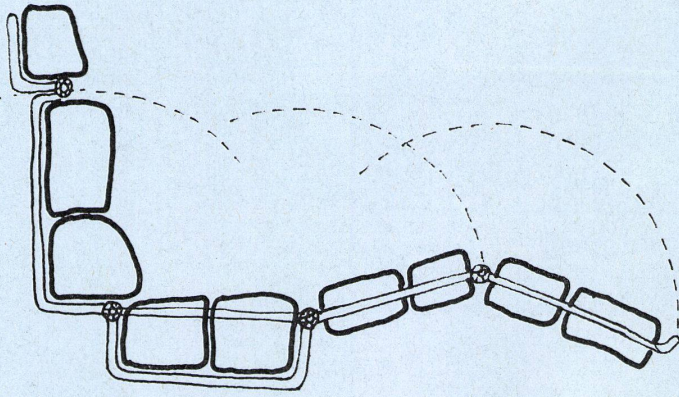
Gesamtaufbau des mobilen Mehrzwecksystems.



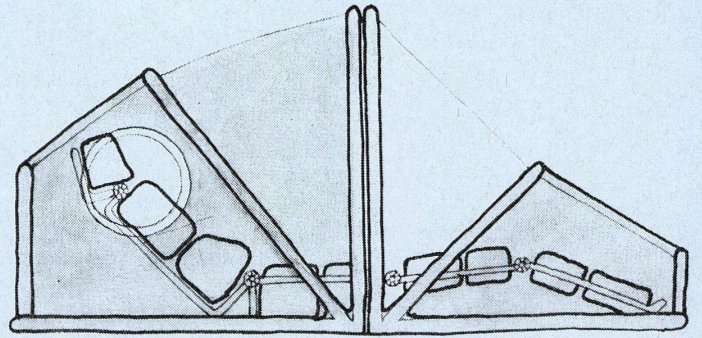
4



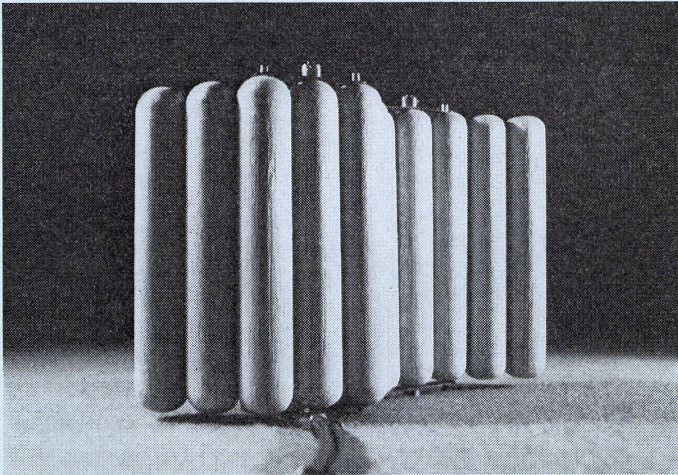




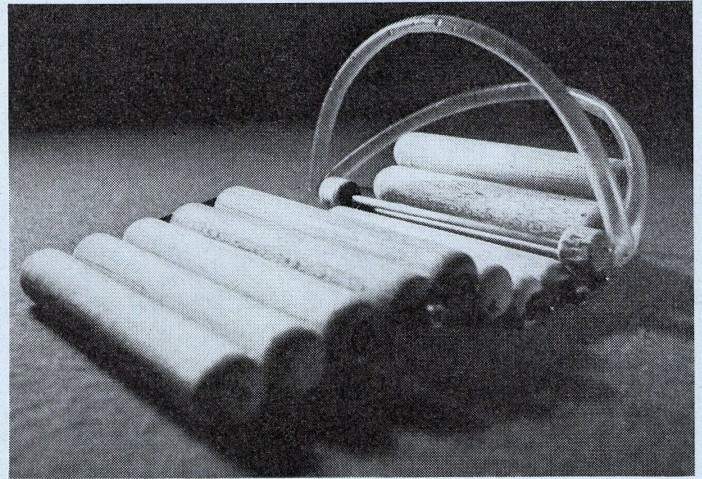
6



7



8



9

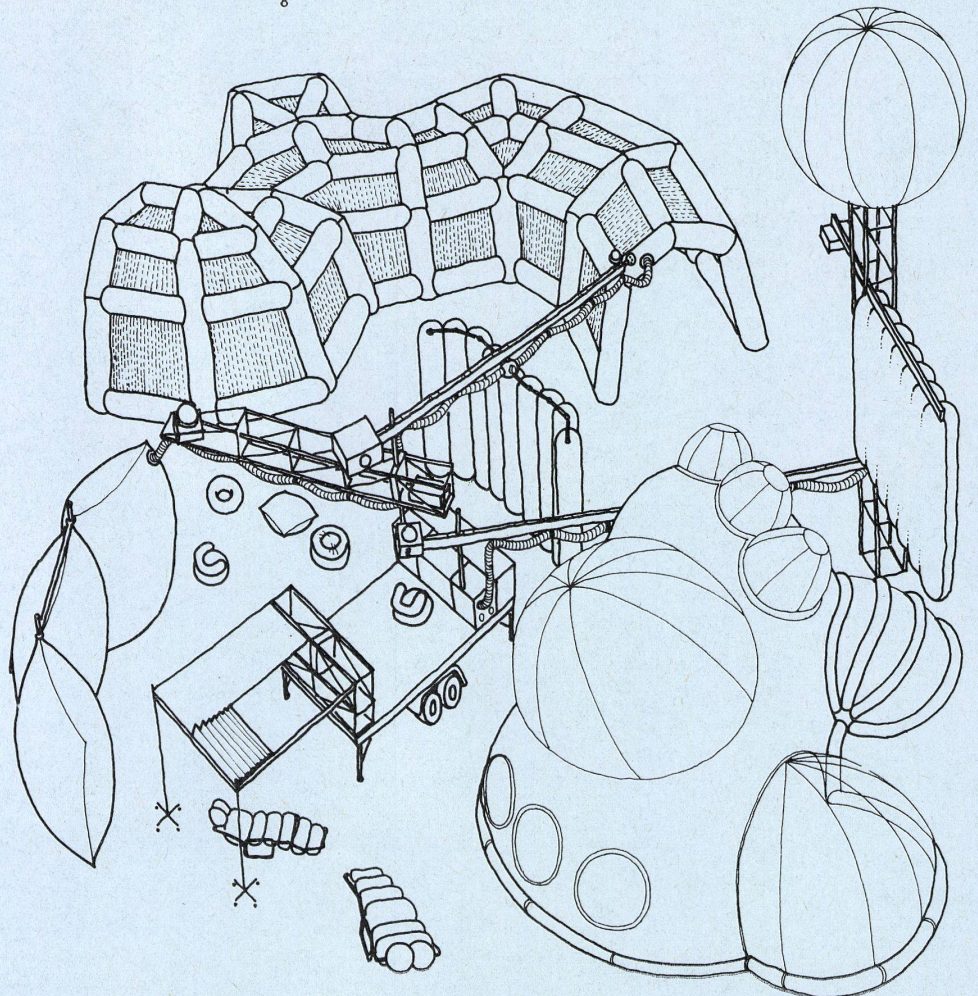
zu realisieren – und, wo die Technik es bereits erlaubte, auch machten. Sie gaben sich auch nie mit den erzielten Ergebnissen zufrieden, sondern versuchten immer wieder, neue Erkenntnisse einzubauen, die sie durch die praktische Anwendung ihrer Konstruktionen erwarben. Aus dieser Sicht ist es dann auch nicht mehr erstaunlich, daß Mark Fishers pneumatisch veränderbare Konstruktionen 1969 von Großbritannien als offizieller Beitrag für Architektur und Städtebau der »VI. Biennale de Paris« eingereicht wurde.

Die Arbeiten, die diese Publikation von den beiden jungen Architekturstudenten zeigt, bilden zusammen ein vollständiges pneumatisches System, das die beiden selbst konstruierten und mit welchem sie 1968 eine Europareise unternahmen. Den Besuchern der diesjährigen DEUBAU in Essen werden ihre Arbeiten von pneumatisch gesteuerten und veränderbaren Konstruktionen noch in bester Erinnerung sein, die dort in der Sonder-Schau »Wegwerf-Architektur« zu sehen waren.

Wenn diese neue Architektur-Richtung auch technisch noch nicht ganz ausgereift ist, so kann dies nicht allein ihren Vertretern angelastet werden, denn sie arbeiten praktisch alle im Do-it-yourself-Verfahren ohne eine Industrie im Hintergrund, die ihnen bei ihren Experimenten hilft oder an der Auswertung ihrer Ergebnisse interessiert wäre – außer bestenfalls das Show-Business..

Es zeigt sich aber auch oft, daß viele der weltbekanntesten Architekten ein Leben lang von ihren Jugend-Entwürfen zehrten und manchmal erst im hohen Alter in der Lage waren sie zu verwirklichen. Solche Arbeiten, von denen man allerdings heute nicht sagen kann, ob gleiches jemals zutreffen wird, hier frühzeitig zu publizieren, entspricht der Absicht der neu geschaffenen Rubrik »Neue Tendenzen« in Bauen+Wohnen.

Erwin Mühlestein



10

89